

Humboldt-Universität zu Berlin

Bildung durch Wissenschaft

www.hu-berlin.de



Foto: Heike Zappe

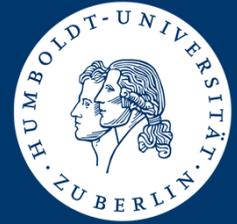


Datenbasierung in der Bildungs- und Migrationsforschung: Ein Überblick

Vortrag zum Seminar „Mit Daten argumentieren. Bildung und Migration in der Kommune“ der Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement Hessen

19. September 2019, Frankfurt/Main

Dr. Anne-Kathrin Will
Humboldt-Universität zu Berlin



Warum ich heute hier spreche....

Diverse berufliche Stationen in der wissenschaftlichen Politikberatung, Migrationsforschung und Lehre in den Themenfeldern:

- Übergangssystem
- Berufsausbildung
- Anerkennung im Ausland erworbener Berufsabschlüsse
- Migrationsstatistiken
- Humanitärer Aufenthalt

Forschungen zu:

- Herstellung von Wissen



Agenda

A Migration und Bildung – ein Einstieg

B Migration – ein Einstieg

C Datenbasierung – Basics

D Bildungsmonitoring

E Integrationsmonitoring

F Mind the Gap – zu beachten bei Migrationsstatistiken

G Nutzen von Zahlenwissen

H Fazit

Migration und Bildung: Thema in nationaler Bildungsberichtserstattung



2006 erschien der Erste Nationale Bildungsbericht



Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung und Migration

H	Migration	137
H1	Die Bedeutung der Migration für das Bildungswesen	137
H2	Migration in Deutschland	139
H3	Bildungsbeteiligung und -verläufe von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund	150
H4	Umgang des Bildungssystems mit Migration	161
H5	Migration und Kompetenzerwerb im internationalen Vergleich	171
	Zusammenfassung und Perspektiven	178

28 Seiten Empirie

Migration und Bildung: Thema in nationaler Bildungsberichtserstattung



2016 Aktualisierung im Nationalen Bildungsbericht 2016

Autorengruppe Bildungsberichterstattung	
Bildung in Deutschland 2016	
Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung und Migration	
	H Bildung und Migration 161
H1	Bevölkerung mit Migrationshintergrund 163
H2	Bildungsbeteiligung und -ergebnisse 170
H3	Umgang mit Migration im Bildungssystem 185
H4	Schutz- und Asylsuchende als aktuelle Aufgabe für das Bildungssystem ... 192
H5	Bilanz und Herausforderungen 203
Gefördert mit Mitteln der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung	
2016	

33 Seiten Empirie



Agenda

A Migration und Bildung – ein Einstieg

B Migration – ein Einstieg

C Datenbasierung – Basics

D Bildungsmonitoring

E Integrationsmonitoring

F Mind the Gap – zu beachten bei Migrationsstatistiken

G Nutzen von Zahlenwissen

H Fazit



Migration ist immer da

- Querschnittsthema
- kein Sonderthema wie im nationalen Bildungsbericht oder in diesem Workshop
- „Besonderung“ dient Konservierung des Status-Quo
- Begründung für „Herausforderung“ an die Bildungsinstitutionen

- Normalität erst erreicht, wenn es kein Thema mehr ist (wie gemischtgeschlechtlicher Unterricht)



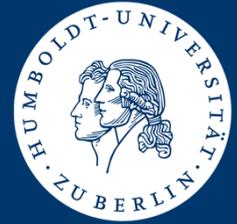
Die Entdeckung des Einwanderungslandes

- Paradigmenwechsel ab 2000 (Diskussionen seit 1990ern)
- Parallel zu New Public Management
- Wirkungsmessung von Maßnahmen im Sozialen
- Vorreiterin: Bundesagentur für Arbeit mit Integration in Arbeit
- nach PISA (Programme for International Students Assessment)
auch Leistungen im und des Bildungsbereichs



Gesetzliche Entwicklungen im Einwanderungsland

- 2000 neues Staatsangehörigkeitsrecht (sog. Ius soli Kinder/Optionspflicht)
- 2005 neues Zuwanderungsgesetz (Gesetz zur Begrenzung der Zuwanderung und zur Regelung des Aufenthalts und der Integration von Unionsbürgern und Ausländern)
- 2011 Anerkennungsgesetz des Bundes, darauf folgend auch Anerkennungsgesetze der Bundesländer (2012 bis 2014)
- 2020 Fachkräfteeinwanderungsgesetz (nur relevant für Drittstaatsangehörige, für EU-Bürger*innen besteht Arbeitnehmer*innenfreizügigkeit)



Agenda

A Migration und Bildung – ein Einstieg

B Migration – ein Einstieg

C Datenbasierung – Basics

D Bildungsmonitoring

E Integrationsmonitoring

F Mind the Gap – zu beachten bei Migrationsstatistiken

G Nutzen von Zahlenwissen

H Fazit



Gibt es Wissen ohne Daten?

- Berichtswesen/Monitoring Instrument des New Public Managements
- Bildungsmonitoring => Bildungsberichte
- Integrationsmonitoring => Integrationsberichte
- föderal organisiert, d.h. Bund, Länder, Kommunen
- nicht zwangsläufig Planungswissen, keine Wirkungsmessung

Datenarten:

Sekundärstatistiken: Prozessdaten

Primärstatistiken: Vollerhebungen (ggf. verpflichtend) oder Stichprobenerhebungen (ggf. verpflichtend)



Agenda

A Migration und Bildung – ein Einstieg

B Migration – ein Einstieg

C Datenbasierung – Basics

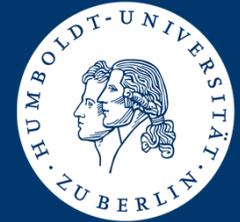
D Bildungsmonitoring

E Integrationsmonitoring

F Mind the Gap – zu beachten bei Migrationsstatistiken

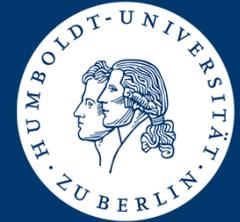
G Nutzen von Zahlenwissen

H Fazit



Struktur der Bildungsberichte 2006 und 2016: lebenslauforientiert

- a. Bildung im Spannungsfeld veränderter Rahmenbedingungen
- b. Grundinformationen zu Bildung in Deutschland
- c. Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung
- d. Allgemein bildende Schulen und non-formale Lernwelten im Schulalter
- e. Berufliche Ausbildung Jährlich: Berufsbildungsbericht
- f. Hochschule
- g. Weiterbildung und lernen im Erwachsenenalter
- h. (Bildung und) Migration
- i. Wirkungen und Erträge von Bildung



Lebenslauforientierte Bildungsdaten

Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung

KJH-Statistik, Mikrozensus, AID:A

Allgemein bildende Schulen und non-formale Lernwelten im Schulalter

Schuleingangsstatistik, Schulstatistik, Bildungstrends, IGLU, PISA, TIMSS, Mikrozensus, AID:A

Berufliche Ausbildung

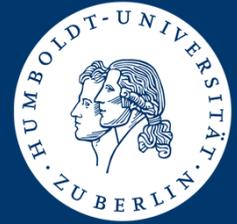
Berufsbildungsstatistik, Übergangspanel, BiBB-Absolvent*innenbefragung

Hochschule

Hochschulstatistik, Sozialerhebung des Studentenwerks

Weiterbildung und lernen im Erwachsenenalter

BA und VHS, Mikrozensus, Adult Education Survey (AES), Continuing Vocational Training Survey (CVTS), Programme for the International Adult Competencies (PIACC)



Lebenslauforientierte Bildungsdaten

Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung

KJH-Statistik, Mikrozensus, AID:A

Allgemein bildende Schulen und non-form

Schulalter

Schuleingangsstatistik, Schul-

Mikrozensus, AID:A

Berufliche Ausb

Berufshilf, Übergangspanel, BiBB-Absolvent*innen-

h

ne

NSCHULSTATISTIK, Sozialerhebung des Studentenwerks

Weiterbildung und lernen im Erwachsenenalter

BA und VHS, Mikrozensus, AES, CVTS, PIACC

NEPS – Nationales Bildungspanel



Weitere Bildungsdaten

Finanzen

Bildungsausgaben (öffentliche Haushalte), BAföG-Statistik, Aufstiegsförderung, Deutschlandstipendien

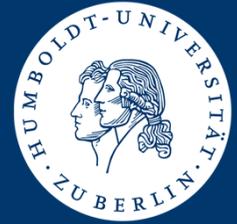
Sonstiges Migrationsspezifisches:

Integrationskursstatistik

Statistiken zum Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz

Relevante Quellen: www.destatis.de, www.bibb.de,
www.bildungsberichte.de

Gelb = Vollerhebungen oder Prozessdaten



Agenda

A Migration und Bildung – ein Einstieg

B Migration – ein Einstieg

C Datenbasierung – Basics

D Bildungsmonitoring

E Integrationsmonitoring

F Mind the Gap – zu beachten bei Migrationsstatistiken

G Nutzen von Zahlenwissen

H Fazit

Bildung im Integrationsmonitoring - EU

Tab. 1 Die Zaragoza-Indikatoren

Arbeitsmarkt	Bildung	soziale Inklusion	aktive Bürgerschaft	Willkommenskultur
Beschäftigungsquote	höchster Bildungsabschluss	Armutrisiko	Einbürgerungsrate	wahrgenommene Diskriminierung
Arbeitslosenquote	Hochschulabschluss	Einkommen	Anteil derer mit Langzeitaufenthalt	Vertrauen in öffentliche Institutionen
Erwerbsquote	Schulabbruch	subjektive Gesundheitseinschätzung	Anteil der Mandatsträger	Zugehörigkeitsgefühl
Selbständigenquote	Anteil leistungsschwacher Schüler	Wohneigentum	Wahlbeteiligung	
Anteil der überqualifiziert Beschäftigten	Sprachkenntnisse			



Bildung im Integrationsmonitoring - Bund

- Entwicklung eines Indikatorensets mit 100 Indikatoren in 14 Teilbereichen, darunter prominent: (2) Frühkindliche Bildung und Sprachförderung, (3) Bildung und (4) berufliche Ausbildung
- Erster Integrationsindikatorenbericht erschien 2009
- Zweiter Integrationsindikatorenbericht erschien 2011 (Reduktion auf 64 Indikatoren, davon 16 bildungsbezogen, vertiefende Analysen für Bildung und Arbeitsmarkt)
- Dritter Integrationsindikatorenbericht wird aktuell erarbeitet, Veröffentlichung voraussichtlich 2021



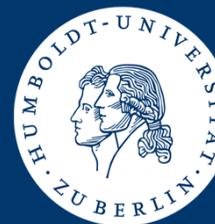
Bildung im Integrationsmonitoring - Länder

- seit 2011 alle zwei Jahre fortgeschriebener Bericht
- aktuell Fünfter Bericht des Integrationsmonitorings der Länder 2015-2017
- Mit 45 Indikatoren, davon 13 bildungsbezogen

Online-Präsenz mit diversen Excel-Tabellen:

<http://www.integrationsmonitoring-laender.de/indikatoren>

- Einzelne Bundesländer veröffentlichen zusätzlich Berichte, beispielsweise Baden-Württemberg und Hessen mit weiteren landesspezifischen Daten



Monitoring zur Integration von Migranten in Wiesbaden

	Seite
1 Das Wiesbadener Monitoring	1
2 Migrantinnen und Migranten in Wiesbaden	5
3 Exkurs: Zuwanderung von Geflüchteten	11
4 Indikatoren zur strukturellen Integration	15
4.1 Rechtliche Integration	15
A.1.1 Aufenthaltstitel	15
A.1.2 Einbürgerungsanspruch	16
4.2 Integration in das Bildungssystem	18
A.2.1 Kindertagesstättenbesuch	18
A.2.2 Gymnasialquote in der 8. Jahrgangsstufe	20
A.2.3 Schulabgänger aus allgemeinbildenden Schulen	22
A.2.4 Berufsschüler ohne Ausbildungsvertrag	26
A.2.5 Ausbildungsbeteiligungsquote	28
4.3 Integration in den Arbeitsmarkt	30
A.3.1 Beschäftigtenquote	30
A.3.2 Berufliche Qualifikation der Beschäftigten	32
A.3.3 Geringfügige Beschäftigung	35
A.3.4 Arbeitslosigkeit	37
A.3.5 Jugendarbeitslosigkeit	39
A.3.6 SGB II-Bezugsquote	41
4.4 Integration in den Wohnungsmarkt	43
A.4.1 Segregationsindex	43
A.4.2 Wohnungseigentümerquote	46
5 Indikatoren zur kulturellen Integration	48
B.1 Spracherwerb	48
B.2 Gesundheit / Übergewicht	50
6 Indikatoren zur sozialen Integration	52
C.1.1 Langer Aufenthalt in Deutschland	52
C.1.2 In Deutschland Geborene	54
C.2.1 Einheiratsquote	55
C.2.2 Einreise zur Eheschließung	57
C.2.3 Haushalte gemischter Herkunft	59
7 Indikatoren zur identifikatorischen Integration	60
D.1 Einbürgerungsquote	60
8 Bürgerumfrage „Leben in Wiesbaden“	63
9 Konsequenzen für die Integrationsarbeit aus Sicht der Fachverwaltung	66

Integrationsmonitoring auch in Kommunen

Vorreiterin und Vorbild ist die Stadt
Wiesbaden

Viele Kommunen verfügen aber nicht
über ein eigenes Statistikamt



Agenda

A Migration und Bildung – ein Einstieg

B Migration – ein Einstieg

C Datenbasierung – Basics

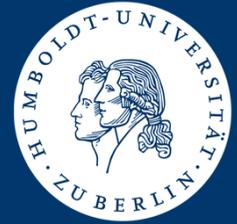
D Bildungsmonitoring

E Integrationsmonitoring

F Mind the Gap – zu beachten bei Migrationsstatistiken

G Nutzen von Zahlenwissen

H Fazit



Warum Statistiken nicht alles sagen...

Statistiken

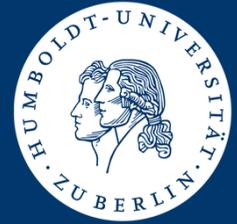
- haben hohen Abstraktionsgrad
- sind scheinbar kontextlos (Zahlen können von allen gelesen werden)
- funktionieren gut innerhalb medialer und politischer Kommunikation
- blenden häufig Dinge aus und verkürzen Zusammenhänge unzulässig

Nicht alles, was zählt, kann gezählt werden und nicht alles, was gezählt wird, zählt. (Albert Einstein)



Problematisch beim Integrationsmonitoring

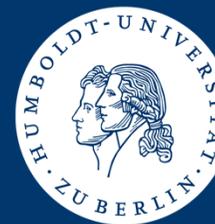
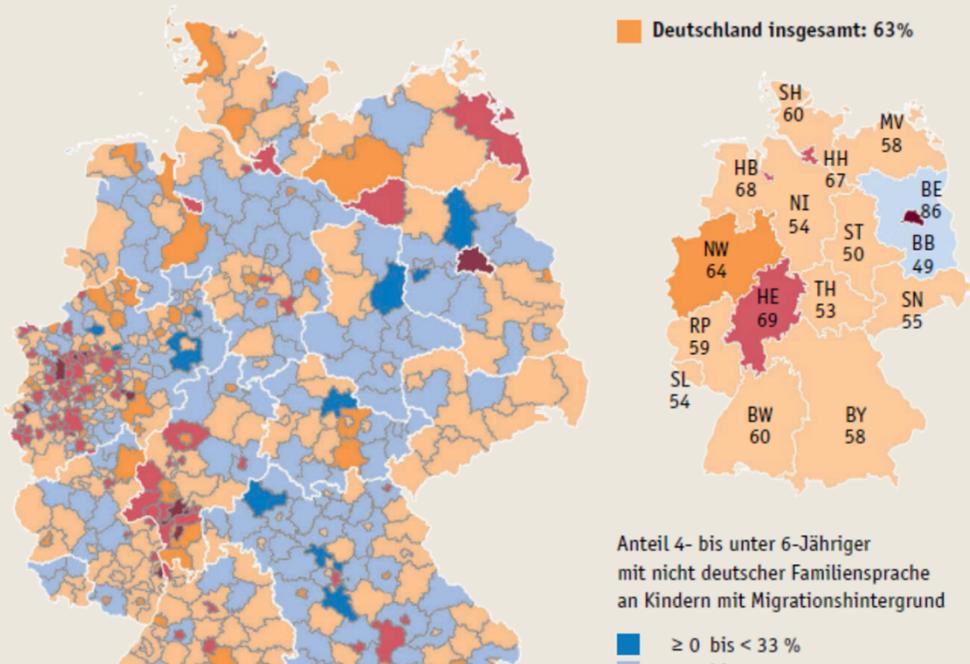
- **Definition eines Migrationshintergrundes** unterschiedlich in allen Statistiken; „Familien-/Haushalts-/Verkehrssprache“ im Bildungsbereich vs. Geburt im Ausland in Bevölkerungsstatistik
- **Vergleich** Bevölkerung „ohne Migrationshintergrund“ „mit Migrationshintergrund“ ist unfair, weil auf der Seite der Zugewanderten immer wieder neue Personen hinzukommen, die sich neu orientieren und „integrieren“ (Stichwort: „Kompositionseffekte“)
- „mit Migrationshintergrund“ ist eine **Sammelkategorie** und zählt sowohl selbst Eingewanderte als auch ihre Kinder (und Enkelkinder) zusammen (erneut Stichwort: „Kompositionseffekte“)



Was ich meine:

Beispiele

Abb. H1-4: 4- bis unter 6-Jährige mit nicht deutscher Familiensprache in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Jugendamtsbezirken und Ländern (in % der Kinder mit Migrationshintergrund in Tageseinrichtungen)



Achten Sie bitte auf Stereotype in Statistiken!

Überwiegend nicht => kein Deutsch

Mit anderen Worten: Nur 11 % der 4- und 5-jährigen Kinder in Kindertageseinrichtungen mit Migrationshintergrund sprechen in Offenbach zu Hause Deutsch.

Barmstadt	75,5	LKR Seimberg	29,4
Rüsselsheim	79,1	LKR Bad Kissingen	28,0
Herten	78,6	LKR Jerichower Land	26,7
Duisburg			14,2

Lesebeispiel: Im Jahr 2015 sprachen in Hessen 69 % der 4- und 5-Jährigen mit Migrationshintergrund, die Kindertageseinrichtungen besuchten, zu Hause überwiegend eine andere Sprache als Deutsch. Bei Kindern aus Offenbach am Main liegt der Anteil innerhalb der Kinder mit Migrationshintergrund bei 89 %. Mit anderen Worten: Nur 11 % der 4- und 5-jährigen Kinder in Kindertageseinrichtungen mit Migrationshintergrund sprechen in Offenbach zu Hause Deutsch.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kinder- und Jugendhilfestatistik 2015, Forschungsdatenzentrum der Statistischen Landesämter, eigene Berechnungen

Erhebung in Kindertagesstätten seit 2006 jährlich

Nationaler Bildungsbericht 2016, S. 167



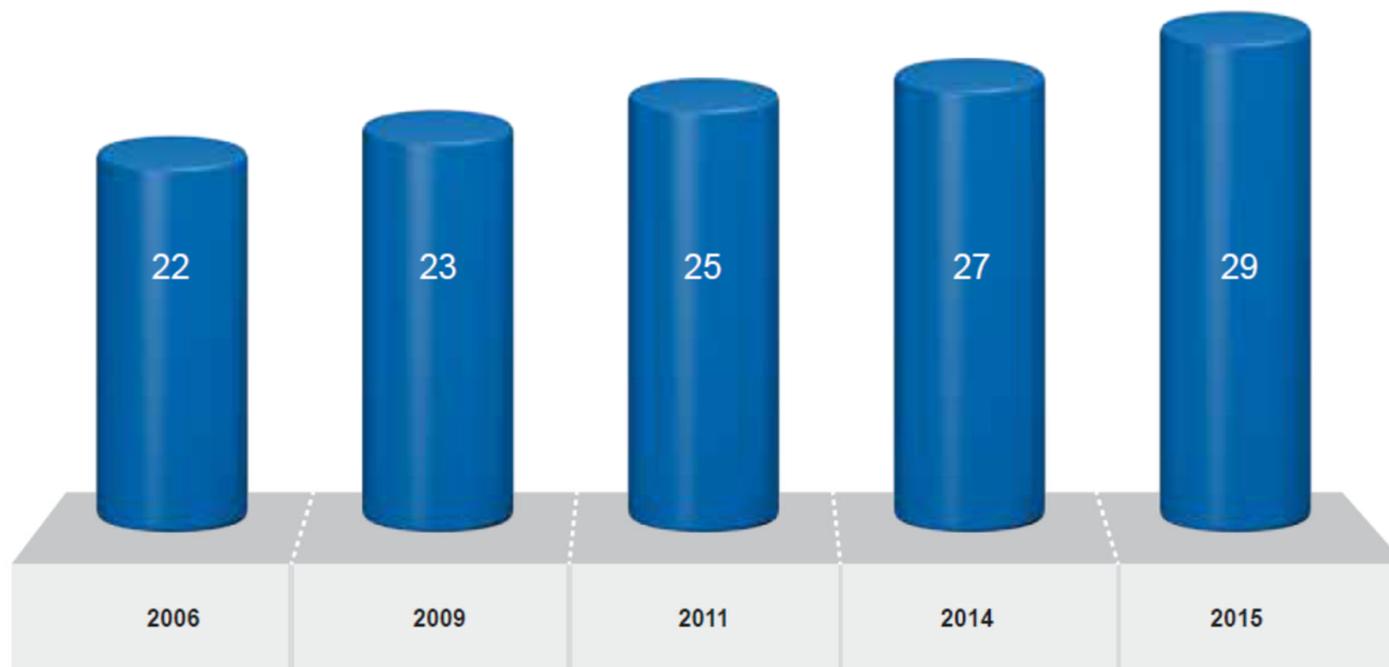
B2 Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache in Kindertageseinrichtungen (IntMK C3)

Definition

Anteil der Kinder (3 bis unter 6 Jahre) in Kindertageseinrichtungen, in deren Familie vorrangig nicht Deutsch gesprochen wird, an allen Kindern dieser Altersgruppe in Kindertageseinrichtungen

Datenquelle

Statistisches Bundesamt



Anteil der Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache in Kindertageseinrichtungen (in %)

Stadt Offenbach am Main, Kinder im Alter von 3-6 Jahren in Kindertagesstätten, in deren Elternhaus nicht vorwiegend Deutsch gesprochen wird
(rechte Achse: Anteil an allen Kindern in Prozent)

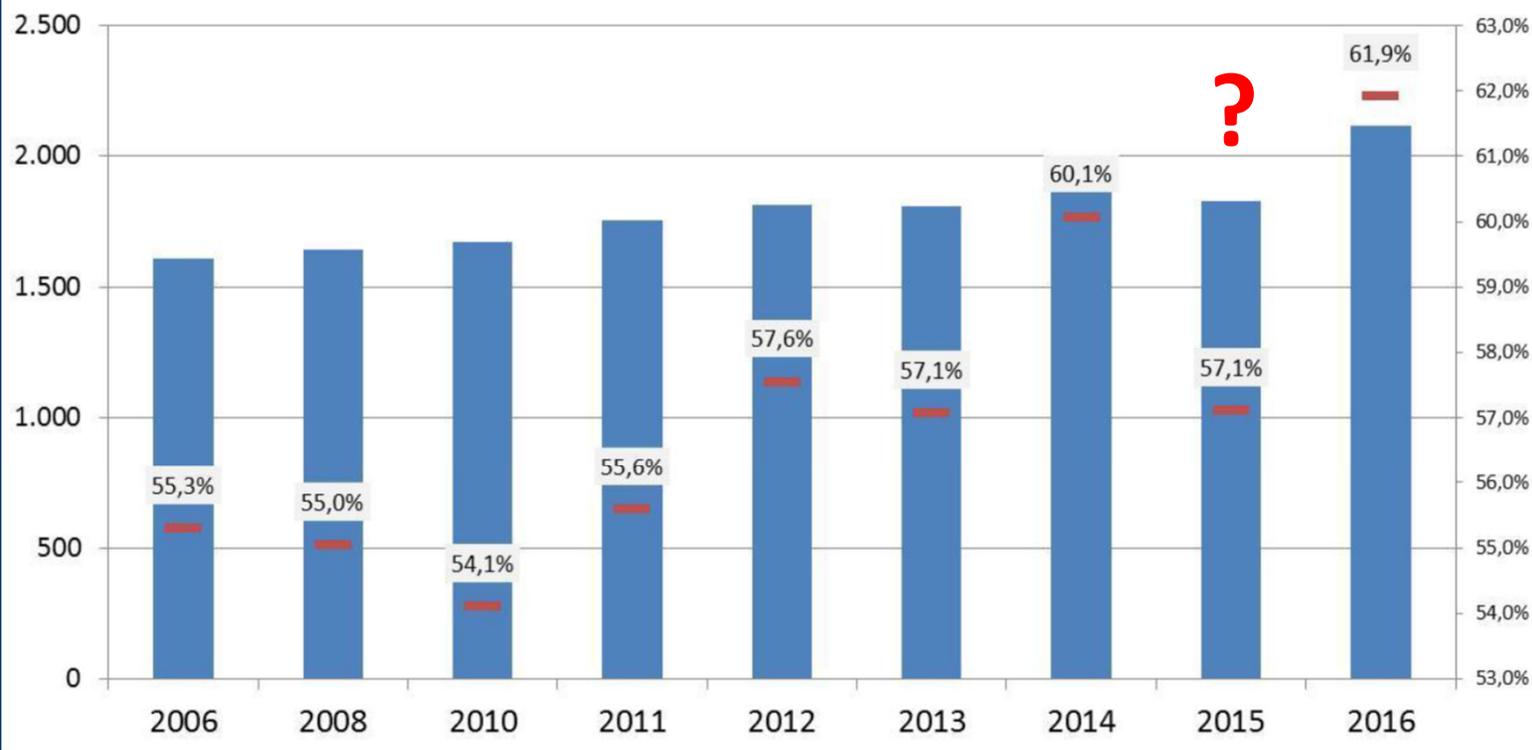
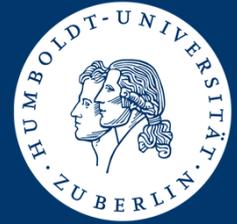


Abb. 14, Quelle: Stadt Offenbach, Amt 81, Jugendamt, eigene Berechnungen



„mit Migrationshintergrund“ in der Kita-Statistik

Ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils (nicht Staatsangehörigkeit)

- Ja
- Nein

In der Familie vorrangig gesprochene Sprache

- Deutsch
- Nicht-Deutsch

Der Migrationshintergrund wird über die Fragen nach dem ausländischen Herkunftsland der Eltern/eines Elternteils und der vorrangig in der Familie gesprochenen Sprache ermittelt.

**Die Offenbacher 11
Prozent
(grüner Halbmond)**



**Die Offenbacher
57,1 Prozent
(gesamter violetter Kreis)**



Erfassungsbogen
Qualitätsbericht



Missverständliche Verkürzungen

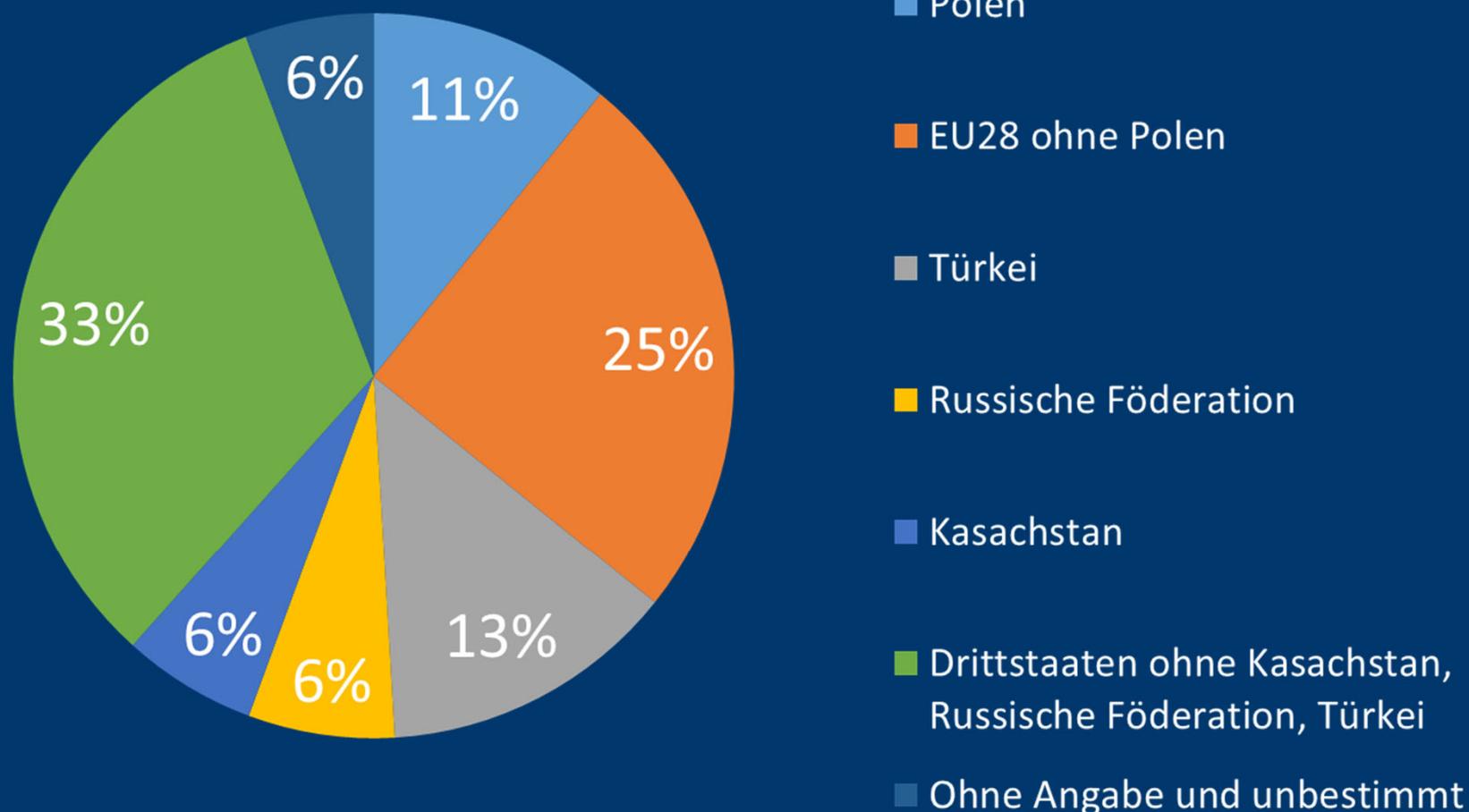
„mit Migrationshintergrund“ => Migrant*innen

„ohne Migrationshintergrund“ => Deutsche

52 Prozent der Menschen mit Migrationshintergrund sind Deutsche.

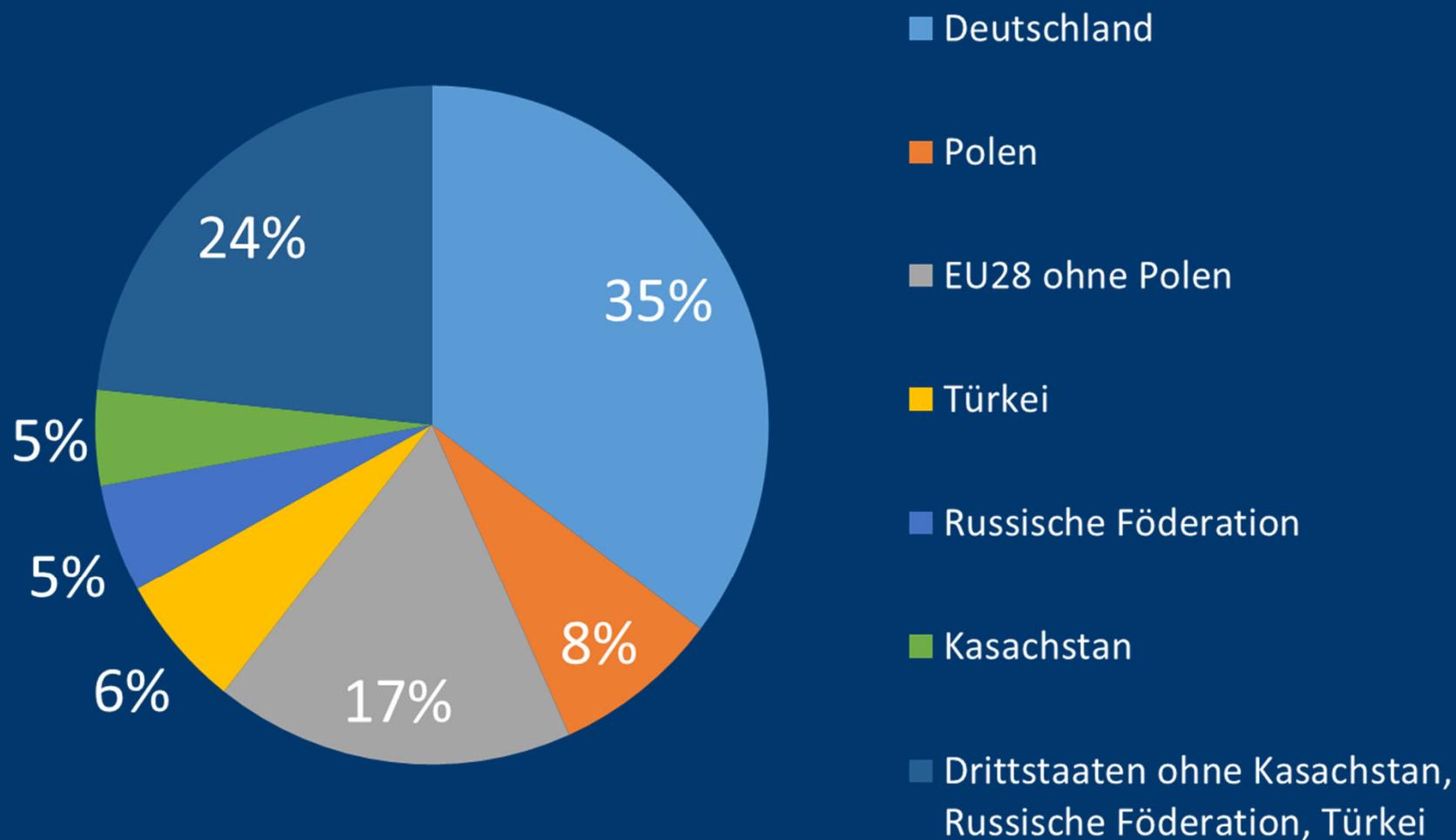
Es gibt Deutsche mit und ohne Migrationshintergrund.

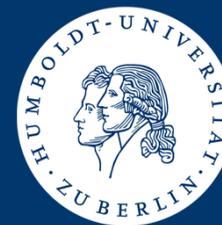
Geburtsländer von Personen mit Migrationshintergrund bzw. der Eltern



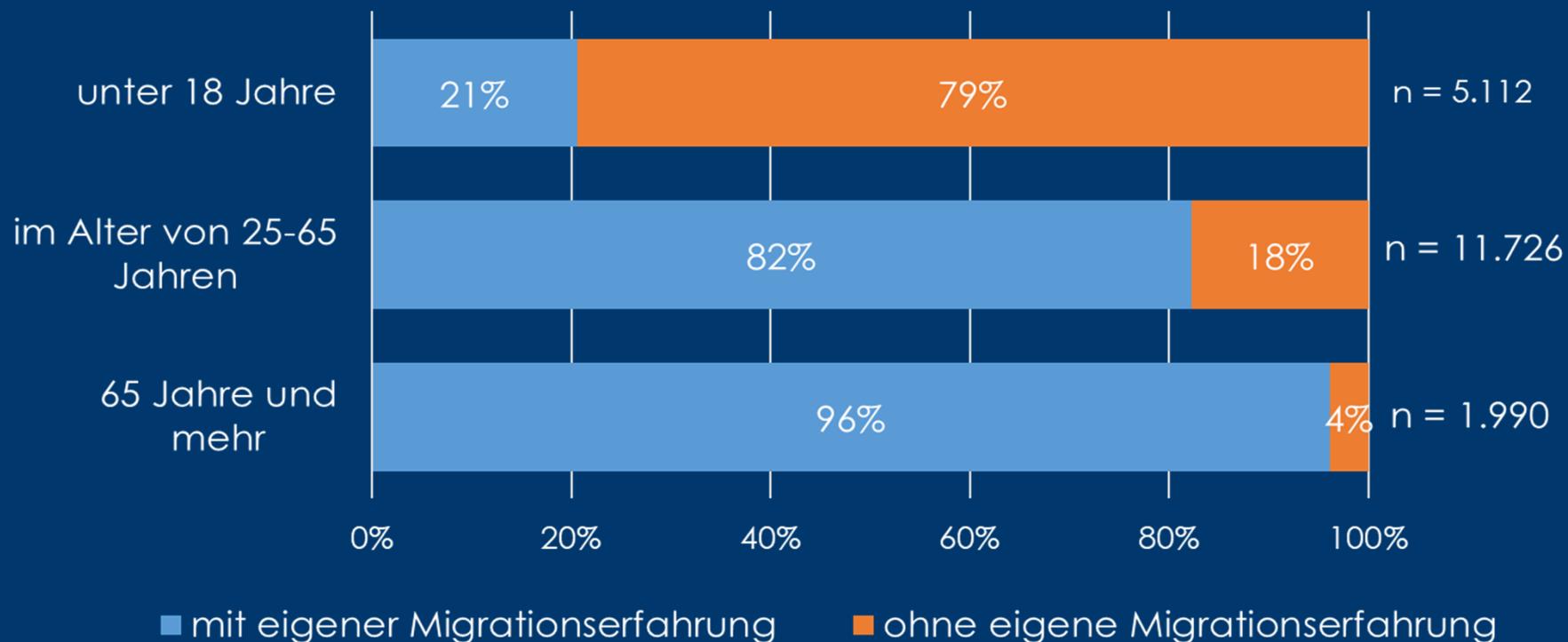


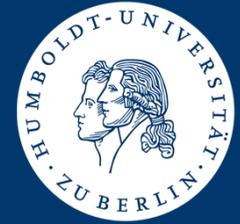
Geburtsländer von Personen mit Migrationshintergrund





Menschen mit Migrationshintergrund: Migrationserfahrung seltener bei U18





Agenda

A Migration und Bildung – ein Einstieg

B Migration – ein Einstieg

C Datenbasierung – Basics

D Bildungsmonitoring

E Integrationsmonitoring

F Mind the Gap – zu beachten bei Migrationsstatistiken

G Nutzen von Zahlenwissen

H Fazit



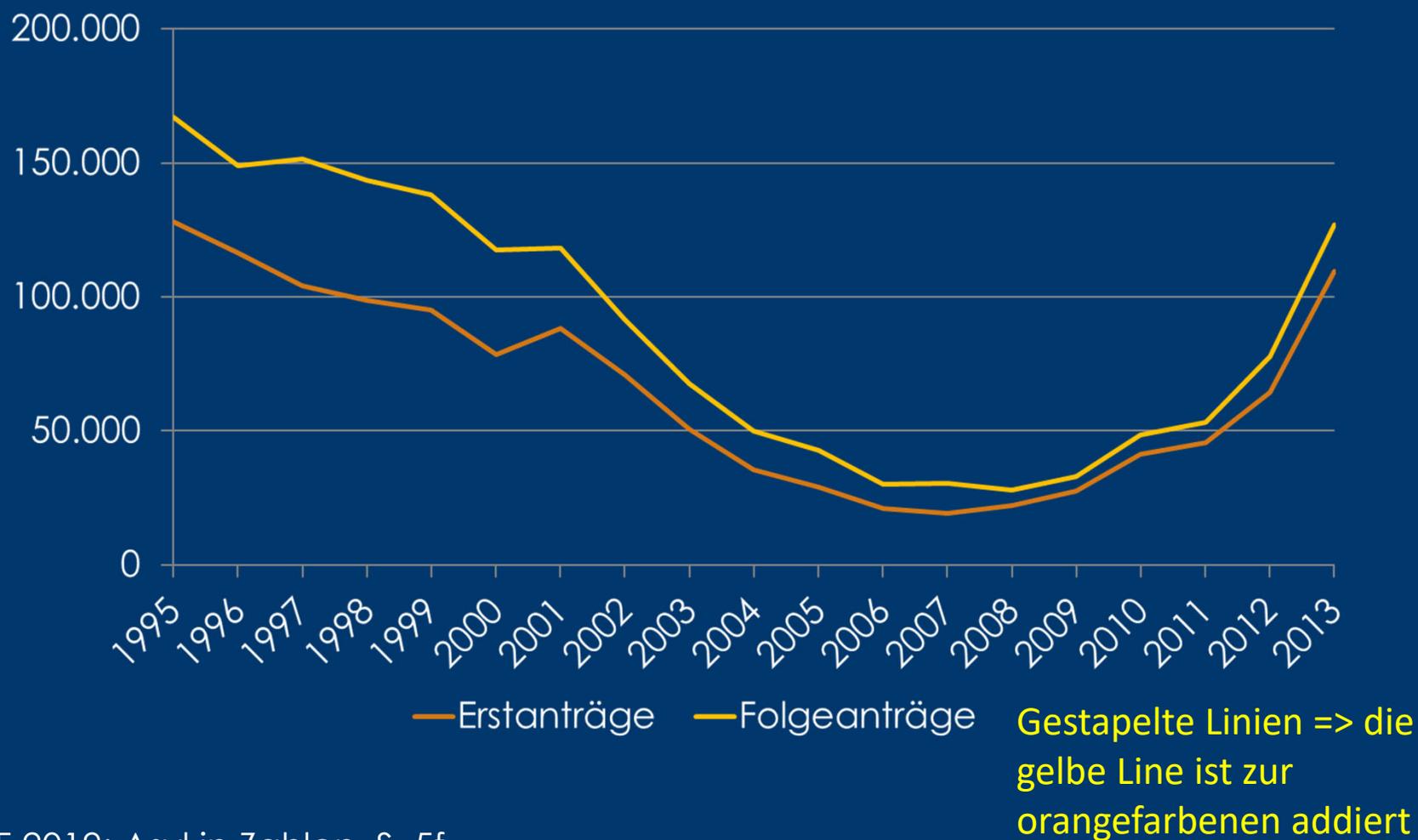
Relevante Daten: Neuzuwanderung

- Relevant für Deutschkurse und Orientierung im Bildungssystem
- Aber: Wanderungsstatistik ist keine Personenstatistik, sondern basiert auf Meldestatistik (=> Überschätzung)
- Nicht jede*r bleibt in der Kommune, insbesondere strukturschwache Regionen kämpfen mit hoher Fluktuation
- Hürden, die sich eher aus der Sozillage ergeben und nicht aus der Migration (Bekanntheit, Zugänglichkeit, Nutzenorientierung)



Migration: Dinge verändern sich ständig

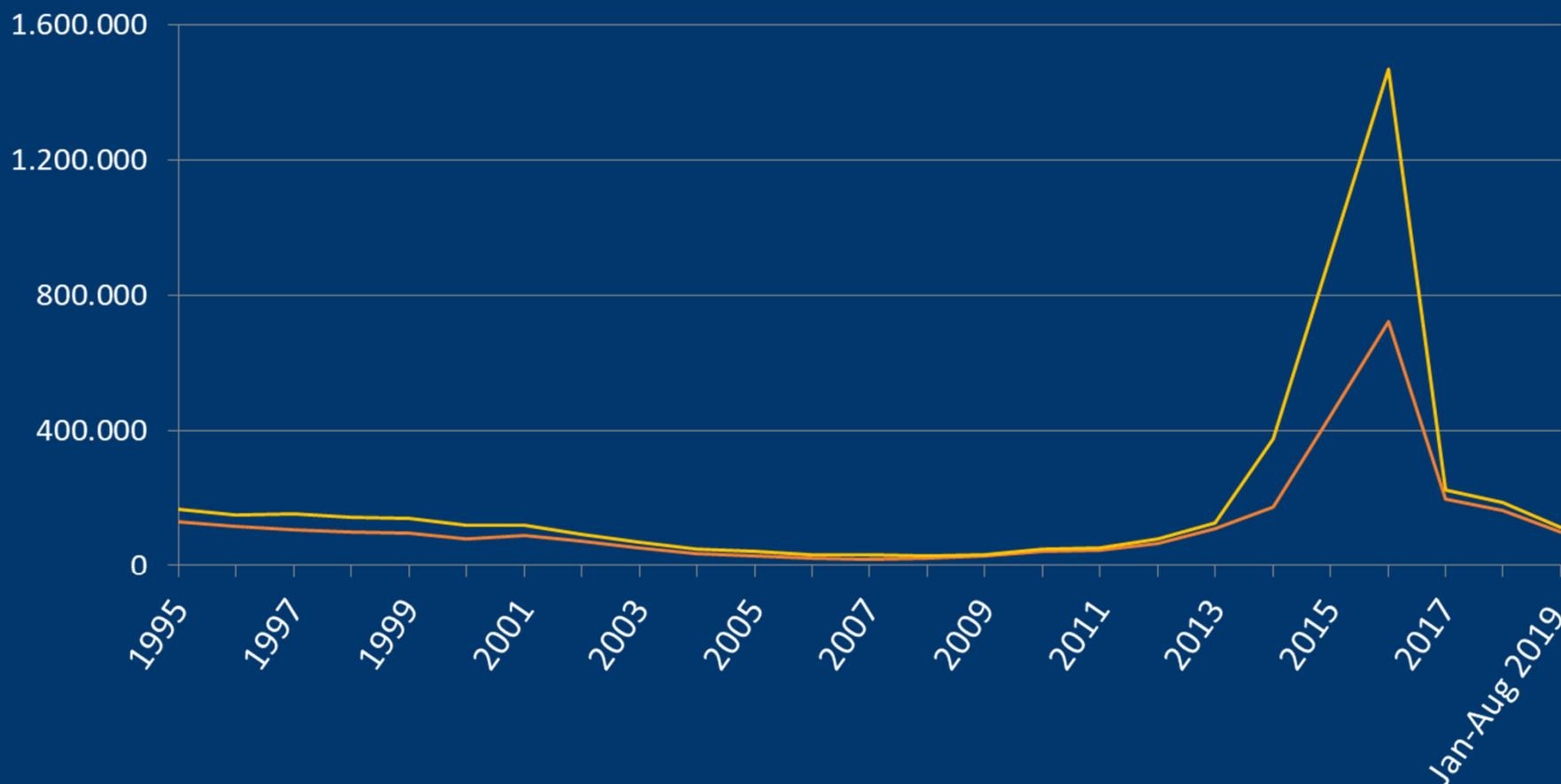
Asylantragszahlen 1995-2013





Migration: Dinge verändern sich ständig

Asylantragszahlen 1995-2019

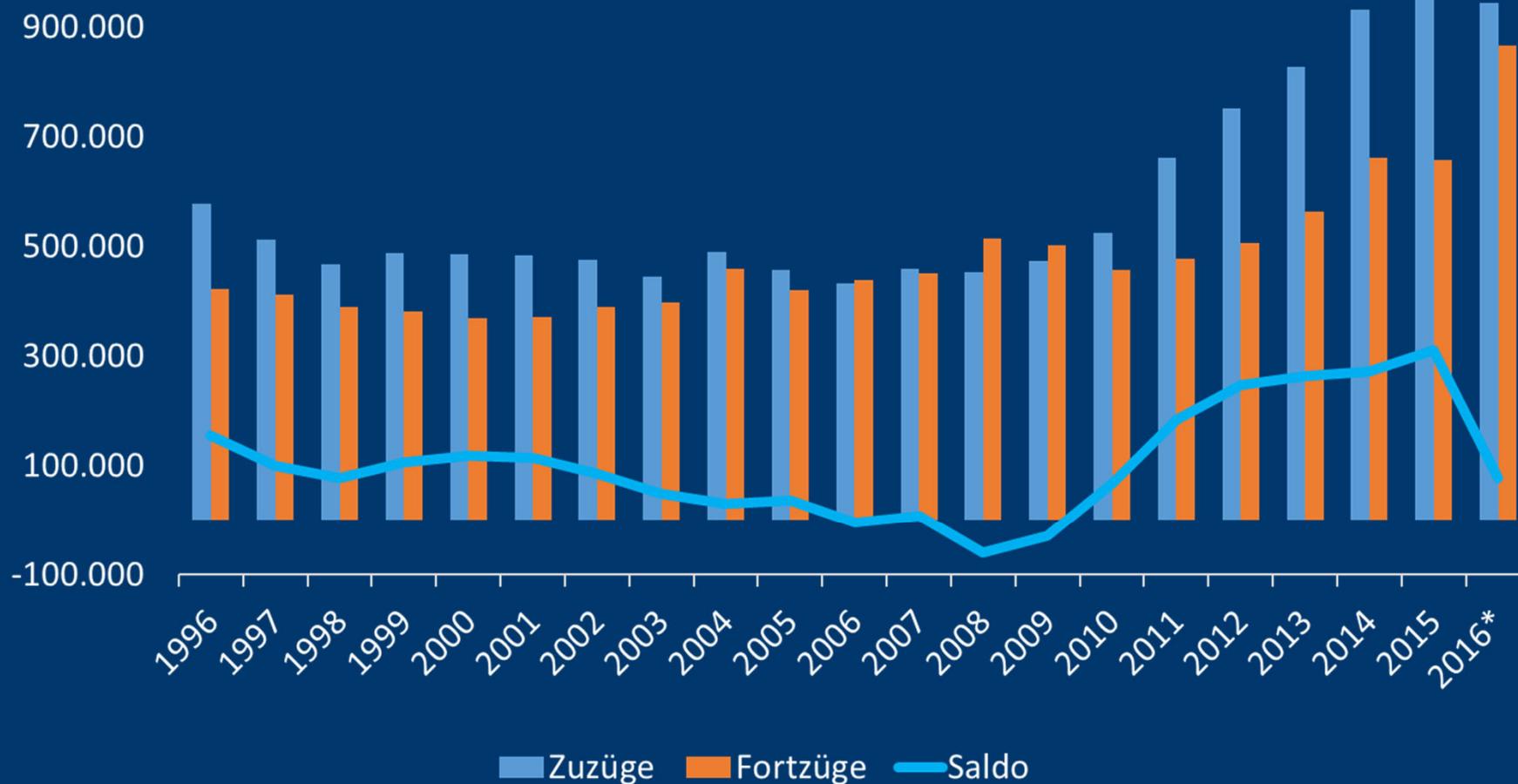


— Erstanträge — Folgeanträge

Gestapelte Linien => die gelbe Line ist zur orangefarbenen addiert



EU-Zuwanderung – Staatsangehörige der EU28





Planbarkeit eingeschränkt, aber nicht unmöglich

- Laissez-faire bei Ausbildung
- Inkaufnahme von Passungsdefiziten zwischen Absolvent*innen und Arbeitsmarkt
- Aber: Einschulungs- und Absolvent*innenzahlen sind (langfristig) absehbar



Unterschätzen Sie nicht die Expert*innen und Gegebenheiten vor Ort

Nationale und Länderdaten sind nur bedingt relevant für Kommunen

Großer Gestaltungsspielraum für Kommunen vor Ort für Bildungsabläufe

Good Practice:

Gemeinde in Mecklenburg richtet Fahrdienst ein, um Zugang für dezentral untergebrachte Flüchtlinge zum Deutschkurs sicherzustellen, für die Geflüchteten schneller Deutschwerb und Tagesstruktur, für Dorfbewohnende sichtbare Integrationsfortschritte, viele engagieren sich ehrenamtlich

Bad Practice:

Keine Unterstützung, Asylsuchende ziehen in die nächstgrößeren Ballungszentren und kommen nur, um monatlich Geld abzuholen, Neid bei Dorfbewohner*innen



Agenda

A Migration und Bildung – ein Einstieg

B Migration – ein Einstieg

C Datenbasierung – Basics

D Bildungsmonitoring

E Integrationsmonitoring

F Mind the Gap – zu beachten bei Migrationsstatistiken

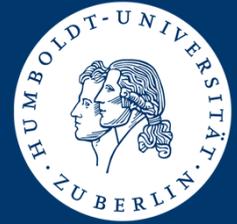
G Nutzen von Zahlenwissen

H Fazit



Fazit

- Vielzahl von Datenquellen zu Bildung und Migration
- Nicht immer aufeinander beziehbar, viele Lücken
- nationale oder Länderdaten nur grob orientierend für Kommunen
- Vor-Ort hängt es oft an Personen und lokalen Strukturen
- Statistiken können helfen, einen Überblick zu erhalten und Planungen anzustellen, sind aber keine Garantie
- Zahlen werden häufig falsch interpretiert oder fehlerhaft verkürzt dargestellt und Stereotype verstärkt



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Dr. Anne-Kathrin Will

anne-kathrin.will@hu-berlin.de



Links zu Quellen:

BAMF 2019: „Aktuelle Zahlen zu Asyl August 2019“ unter:

http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/Statistik/Asyl/aktuelle-zahlen-zu-asyl-august-2019.pdf?__blob=publicationFile

Erster Integrationsindikatorenbericht:

<http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/16/133/1613300.pdf>

Zweiter Integrationsindikatorenbericht:

<https://www.integrationsbeauftragte.de/resource/blob/72490/1511624/b76634bc7e6d0603111d64dbb18b0c26/zweiter-indikatorenbericht-data.pdf>

SVR 2017: Integrationsmonitoring https://www.svr-migration.de/wp-content/uploads/2017/08/SVR_Integrationsmonitoring.pdf

Erfassungsbogen Kita-Leitungen: <https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/datenerheb/dateien/KITA.pdf>

Qualitätsbericht zur Kita-Statistik:

https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Soziales/kinderpersonen-tageseinrichtungen-teil3_1.pdf?__blob=publicationFile